[0][15] A: Radio Frequence trifft heute den Autor Günther Marchner, hh der seinen neuen Roman vorstellt, "wie eine zufällige Begegnung". hh Lieber Günther, um was dreht sich die Geschichte, also dein neues Buch, "wie eine zufällige Begegnung"?

[18][174] B: hh Ähm, im Mittelpunkt, im Mittelpunkt stehen zwei Personen, im Grunde. hh Ähm, es gibt einen Studenten, österreichischer Student, spielt in einer Stadt, also konkret spielt es in Salzburg, hh aber die Stadt wird nie genannt, aber man weiß, dass es Salzburg ist, das wird irgendwie, wird drauf hingewiesen. hh Ähm, spielt im Jahr neunzehnneunzig und es geht um einen Studierenden, der, naja, schon eine Zeit studiert und irgendwann er sucht ein Abschlussthema, hh er, er verliert ein bisschen die Lust, den Überblick, ein bisschen Orientierungslos, also in dieser Phase flattert er durch die Stadt und lernt durch Zufall hh eine Frau kennen, also über einen, über einen Unfall quasi. hh Ähm, das ist das Erste, was auf diesen Titel hinweist, "wie eine zufällige Begegnung". Ähm, die Frau, da handelt es sich um eine, ähm, das ist die Tochter einer Gastarbeiterfamilie. hh Und die lernen sich halt kennen, ähm, haben einen gemeinsamen, schönen Sommer, hh dann gibt es eine, eine große Enttäuschung, wo man vielleicht meinen könnte, das ist jetzt nicht so was Besonderes, aber doch. hh Und ähm, sie verlieren sich wieder aus den Augen. Aber es gibt einen Hintergrund, im Jahr neunzehnneunzig, ähm, also er, er ist ein bisschen auf der Suche, erstens möchte er seine, seine Abschlussarbeit und seine Zukunft ein bisschen, ähm, festlegen. hh Er hat einen zweiten Zufall, er lernt, ähm, auf einem Begräbnis hh stolpert er über die Geschichte, oder über seinen Großvater, von dem er nichts weiß. hh Und er nimmt irgendwie den, seinen Großvater her, nachdem er sich mit Geschichte beschäftigt, und der bisschen eine schräge Herkunft hat, beschäftigt er sich mit der Geschichte, mit seiner, dieser Person, sondern hh mit den Hintergründen. Also was war das für eine Welt, in der der gelebt hat? Ähm, was ist da alles passiert? Also er beschäftigt sich viel mit österreichischer Geschichte und mit diesen typischen hh Verwerfungen, die es gegeben hat. hh Und die Frau, ähm, die, die er kennenlernt, hh wird hineingerissen in eine Situation, also die sich in neunzehnneunzig abzuspielen beginnt, das ist, ähm, der Jugoslawien Konflikt, der neunzehnneunzig sozusagen noch ein hh Kommunikationskonflikt war, wo einige Dinge im Vorfeld passiert sind und wo noch niemand geglaubt hat, dass es erstens einen Bürgerkrieg gibt und dass das Land auseinanderfliegt mit allen Konsequenzen. Also das ist jetzt die Rahmenhandlung, in der sich das abspielt. Und dann gibt es natürlich hh einen Haufen andere Themen, die da vorkommen. Also da könnten wir jetzt vom, nicht vom hundertsten ins tausendste, aber man kann darüber erzählen. ll

[175][180] A: Der Roman hat zum einen den Erzählstrang eben dieser Liebesbegegnung.

[179][181] B: Ja, das ist eine Ebene, mhm.

[181][191] A: Ja, das ist eine Ebene. Und die ist verwoben andererseits mit historischen, politischen Ereignissen. Gibt es auch autobiografische Elemente für dich in deiner Geschichte?

[192][320] B: Also grundsätzlich, das ist kein autobiografischer Roman, das das, ich erzähle nichts über mich. hh Aber, ähm, was natürlich eine Rolle spielt, ähm, hh ich erzähle, ich baue Erfahrungswelten ein, ähm, mit denen ich zu tun habe, oder zu tun hatte, die ich kenne. hh Also dieser Student ist jemand, der, wie viele hh kommt er vom Land. Ist ein typisches Kreisky Kind, ja. Ähm, kommt also aus einer aus einer Schicht, wo der, wo das erste Mal jemand also nicht nur Matura macht, sondern ein Studium macht. hh Und das ist nicht selbstverständlich, ja. Und das war aber dann ein Massenphänomen. hh Und ähm, ich habe wahrgenommen, das war bei mir selber erlebt, aber auch an vielen Kollegen und Kolleginnen, hh ähm, die ich erlebt habe auf der Universität, hh ähm, dass dieser Hintergrund natürlich auch speziell ist, beziehungsweise ganz bestimmte Spannungen erzeugt. Ja, also wenn man vom hh, also das war ein Unterschied, ob man jetzt vor dreißig oder vor vierzig Jahren vom Land auf die Stadt gekommen ist, so wie jetzt, in die Stadt gekommen ist. hh Aber doch, also es gibt immer noch ein bisschen Ähnlichkeiten, aber dieses, ähm, Fremdheitsgefühl, beziehungsweise dieses Spannungsfeld, hh das habe ich da drinnen verarbeitet. Und ein anderes Thema, das mir wichtig war, hh das kenne ich von meinem Geschichtestudium, sind natürlich die typischen Themen, die hh ähm, ab den achtziger Jahren, neunziger Jahren, Österreich sehr stark berührt haben. hh Ähm, das war die österreichische Zeitgeschichte. Und da hat es einerseits viel Literatur gegeben, aber auch sehr viel wissenschaftliche Aufarbeitungen. hh Und am neunzehnfünfundachtzig, neunzig, ist ja das ziemlich öffentlich geworden. Also da, hh die Typ, also die Rolle, die Rolle eines Landes, ähm, nicht nur als Opfer, sondern halt in anderer Form. hh Und das taucht dort natürlich auf. Und was vielleicht den Typen auch charakterisiert, ähm, diese Generation an Studierenden, und das habe ich teilweise selber erlebt, die waren, die waren alle sehr betroffen, sehr betroffen, hh ähm, darüber, also was die, diese Geschichte betrifft. hh Weil die meisten davon aufgewachsen sind in einer, mit einem ganz anderen Geschichtsbild. Entweder mit gar keinem, mit ganz komischen Sachen, oder haben nichts davon...